

Lifte, Leitungen und Zäune im Lebensraum von Raufußhühnern

Erkennen gefährlicher Situationen
Vermeidung von Kollisionen
Vorbeugende Maßnahmen



Vogelanflug an Liften, Leitungen, Zäunen – ein Problem für Birkhuhn & Co in Österreich?

Erste Auswertungen von Fundmeldungen zeigen, dass bedeutende lokale Verluste an Auer- und Birkhühnern sowie an Hasel- und Schneehühnern bei Liften, Leitungen und Zäunen auftreten können.

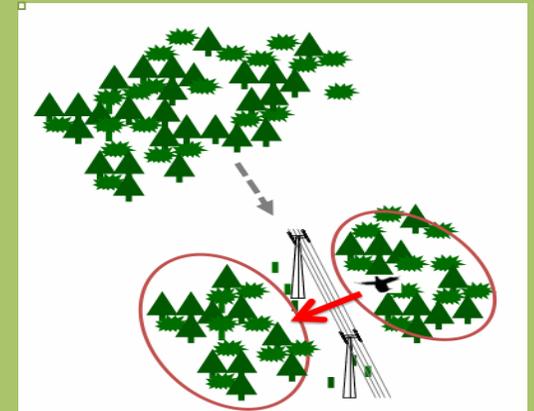
Welche Einflussfaktoren bestimmen das Ausmaß bzw. die Wahrscheinlichkeit von tödlichen Kollisionen (Konstruktionseigenschaften, Gelände, Jahreszeit etc.)?

Gefährdungen durch Kollisionen bestehen für alle 4 Raufußhuhnarten und sie umspannen (fast) das ganze Jahr. Spezielle örtliche Konstellationen wie Seile in Kronendachhöhe, Lifte an Waldrändern, Lifte, die gute Lebensraumbereiche durchschneiden etc. bedingen eine erhöhte Gefährdung und erfordern besondere Achtsamkeit in der Anlagenplanung. Kollisionen passieren unabhängig von der Seilstärke. Zäune sind neben Leitungen und Liften als wesentliche Mortalitätsfaktoren zu beachten.



Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für das Management ?

Für Lifte/Leitungen können vielfach besonders gefährliche Abschnitte abgegrenzt werden, auf denen die Umsetzung von Präventionsmaßnahmen besonders dringlich ist. Die Sichtbarmachung von Anlagen und die zeitgerechte Entfernung nicht mehr benötigter Flughindernisse (z.B. Zäune) oder auch nur das Hängenlassen von Liftbügeln während der Balzzeit fallen in den Bereich möglicher vorbeugender Maßnahmen.



Sowohl bei Maßnahmen an bestehenden Anlagen als auch bei der Neuplanung von Trassen ist großes Augenmerk auf kritische Stellen zu legen, wo Schlüsselhabitate (z.B. Brut-, Balz- und Überwinterungsgebiete) durchschnitten werden.

Maßnahmen zur Vorbeugung – allgemeine Empfehlungen im Kurzüberblick

Gefahrenquellen Kabel/Seile

Übereinander angeordnete Kabel

Seile/Kabel quer zu Einflugschneisen

Nicht mehr verwendete Kabel/Seile

Seilführungen vor (von oben anzufliegenden) besonders attraktiven Schlaf-, Singbäumen

Empfehlungen (vorbeugende Maßnahmen/ nachträgliche Risikoreduktion)

Kabelführungen möglichst waagrecht nebeneinander (a)

Vermeiden oder Sichtbarmachen dieser gefährlichen Stellen (b)

Kabel/Seile abbauen

Sichtbarmachen dieser gefährlichen Stellen (c)

Gefahrenquellen für Birk- und Schneehuhn

Besondere Geländeformationen: höhere Seilführungen über Tälern, Mulden, unter Geländestufen

Birkhuhn: Balzplätze An-, Abflug

Markierung gefährlicher Abschnitte (d)

Zusätzlich zur Markierung gefährlicher Stellen: Sichtbarmachen zur Balzzeit: z.B. Schlepliftbügel/Sessel hängen lassen bis Ende Mai (e)

Gefahrenquellen für Auer- und Haselhuhn

Von oben oder waagrecht auf Kabel/Seile zuführende Waldschneisen

Seilführung im Wipfelbereich (Anflugbereich)

Seile, Kabel entlang der Randlinie zwischen Wald und Freifläche

Sichtbarmachen der Seile/Kabel oder u.U. auch in der Schneise davor

Eventuell Reduktion der Baumhöhe an besonders gefährlichen Stellen unter Seilniveau, um Seil sichtbar zu machen u. Höhe des Landeplatzes herab zu senken (f)

Gefahrenquellen Zäune, Gitter und Seile bis 3 m Höhe

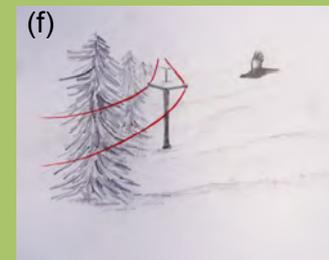
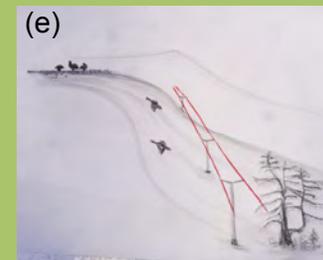
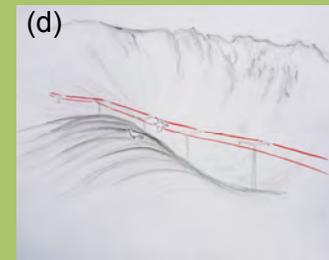
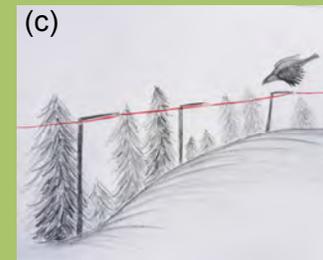
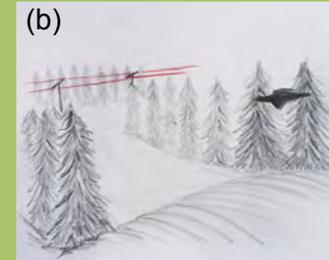
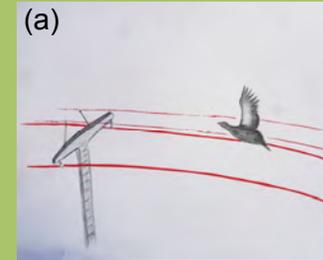
Gefahrensituation generell in Raufußhuhnlebensräumen

Besondere Risiken bei Absperrungen quer zu Geländekanten und an anderen konvexen Geländeformationen

Empfehlungen (vorbeugende Maßnahmen/ nachträgliche Risikoreduktion)

Sichtbarmachung der gesamten Anlagen

- Keine Errichtung im Bereich von Balzplätzen und entlang von Flugkorridoren von und zu Balzplätzen
- Verblendung von Zäunen mit div. Materialien; Pistenabsperrungen aus sichtbaren Materialien (Holz, orangefarbenes Plastik)
- Abbau nicht mehr benötigter Zäune und Anlagen



V. Grünschnacher-Berger**,
U. Nopp-Mayr* & M. Zohmann*



Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft
Department für Integrative Biologie
und Biodiversitätsforschung
Universität für Bodenkultur Wien

Wildbiologisches Büro
DDR. Veronika Grünschnacher-Berger
Dürradmer 4a
8632 Gusswerk
Tel: 03885 30004
0664 – 38 05 067
Mail: anderkraeuterin@aon.at



Diese Studie wurde finanziert von:
Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien
Verein Grünes Kreuz e.V.
Steirische Landesjägerschaft
Kärntner Jägerschaft